



Feinshmecker Film

EIN FILM VON
SABINE LAMBY · CORNELIA PARTMANN · ISABEL GATHOF

FRITZ BAUERS ERBE

Gerechtigkeit
verjährt
nicht

EINE PRODUKTION DER NAKED EYE FILMPRODUKTION
IN KOPRODUKTION MIT FEINSHMECKER FILM
FÖRDERUNG: HESSENFILM UND MEDIEN GMBH ·
FILMFONDS BAYERN · DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
FILM GRANT OF CONFERENCE ON JEWISH MATERIAL CLAIMS AGAINST GERMANY

KAMERA NICOLAS MUSSELL u.a. · ORIGINALTON TOBIAS SCHINKO u.a.
SCHNITT UND ANIMATION MARTIN HOFMANN · CO-REGIE JENS SCHANZE
MISCHUNG SASCHA AMIC · MUSIK MATTHIAS VOGT
GRAFISCHES KONZEPT MARGO SÖNKE



Im Verleih von
REALFICTION



FFF Bayern



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG: STADT FRANKFURT AM MAIN · HANAUER GESCHICHTSVEREIN 1844 E.V. · FREUNDKREIS KFAR SABA E.V.

FRITZBAUERSERBE-FILM.DE  

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Schulunterricht

Inhalt

Informationen für Lehrkräfte

Filmdaten, Empfehlungen für den Einsatz im Unterricht	Seite 3
Lehrplanbezüge	Seite 4
Einleitung	Seite 5
Inhalt, Umsetzung	Seite 6

Thema 1 - Aufgaben vor dem Film

1. Erwartungen – <i>Überlegungen zum Filmplakat</i> – ARBEITSBLATT 1	Seite 7
2. Von G wie Gewissen bis W wie Wahrheit – <i>eigene Definitionen</i> – ARBEITSBLATT 1	Seite 7

Thema 2 – Fritz Bauers Erbe

1. Den Film verstehen – <i>Verständnissicherung</i> – ARBEITSBLATT 2A	Seite 8
2. Gewissen – was ist das? – <i>Arbeit mit O-Ton Fritz Bauer</i> – ARBEITSBLATT 2B	Seite 9
3. Ist Gerechtigkeit Auslegungssache? – <i>Arbeit mit virtueller Fritz-Bauer-Ausstellung</i> A.BLATT. 2C	Seite 10

Thema 3 – Der Dokumentarfilm

1. Die Verfilmung eines Themas – was ist die richtige Form? – <i>Gegenüberstellung Dokumentarfilm - Spielfilm</i> – ARBEITSBLATT 3A	Seite 11
2. Die Haltung der Filmemacherinnen – <i>Analyse der Einflussmöglichkeiten auf die Aussage des Films</i> - ARBEITSBLATT 3B	Seite 12
3. Nachgefragt – bei Cornelia Partmann – REGIE-INTERVIEW	Seite 13 – Seite 15
4. Bilder finden - <i>Analyse verwendeter Bilder</i> – ARBEITSBLATT 3C	Seite 16

Thema 4 – Gerechtigkeit verjährt nicht?

1. <i>Podiumsdiskussion zu NS-Prozessen 80 Jahre nach Tatzeit</i> – HINWEISE FÜR LEHRER*INNEN	Seite 17
2. Arbeitsblatt Befürworter*innen (PRO) – ARBEITSBLATT 4A	Seite 18
3. Arbeitsblatt Gegner*innen (CONTRA) – ARBEITSBLATT 4B	Seite 18
4. Arbeitsblatt Gesprächsleitung (NEUTRAL) – ARBEITSBLATT 4C	Seite 19
5. Befehl und Gehorsam heute – <i>Auseinandersetzung mit aktueller Rechtslage</i> – A.BLATT 4D	Seite 20

Thema 5 – Und was hat das mit mir zu tun?

1. Glossar Game – <i>Wissenstest zu Rechtsextremismus der BpB</i> – ARBEITSBLATT 5A	Seite 21
2. Rechtsextremismus an der Schule	
a) Zum Beispiel Burg in Brandenburg – <i>Informationen zum Brandbrief</i> – ARBEITSBLATT 5A	Seite 21
b) <i>Bestandsaufnahme</i> – ARBEITSBLATT 5A	Seite 21
c) <i>Handlungsmöglichkeiten</i> – ARBEITSBLATT 5B	Seite 22
d) <i>Hilfezentren</i> – ARBEITSBLATT 5B	Seite 22
3. In welcher Gesellschaft will ich leben? – <i>Entwicklung Maßnahmenkatalog</i> – ARBEITSBL. 5A	Seite 22

Thema 6 – Gekonnt geschaut

1. Die Filmkritik – ARBEITSBLATT 6A	Seite 23
-------------------------------------	----------

Anhang: Weiterführende Link- und Materialliste

Seite 24

Impressum

Seite 25

Informationen für Lehrkräfte

Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht

Dokumentarfilm, Deutschland 2022

Länge: 98 Min.

Sprache: Original Deutsch, Englisch und Hebräisch mit deutschen UT

FSK: ab 12 Jahren, empfohlen ab 15 Jahren

Kinostart: 2. Februar 2023

Mit: **Judy Meisel, Roza Bloch, Fritz Bauer, u.a.**

Regie: **Sabine Lamby, Cornelia Partmann und Isabel Gathof**

Co-Regie: **Jens Schanze**

Kamera: **Nic Mussell**

Originalton: **Tobias Schinko**

Schnitt: **Martin Hoffmann**

Produktion: **Naked Eye Filmproduktion** <http://www.nakedeyefilm.de/>

Co-Produktion: **Feinshmeker Film** http://neu.feinshmekerfilm.de/?page_id=737

Verleih: **Realfiction Filmverleih** <https://www.realfictionfilme.de/fritz-bauers-erbe-gerechtigkeit-verjaehrt-nicht.html>

Eine Produktion von NAKED EYE FILMPRODUKTION in CO-Produktion mit FEINSHMEKER FILM, GEFÖRDERT DURCH Hessen Film und Medien GmbH, FilmFernsehFonds Bayern, Deutscher Filmförderfonds und Film Grant of the Conference on Jewish Material Claims Against Germany.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG von Stadt Frankfurt am Main, Hanauer Geschichtsverein 1844 e.V. und dem Freundeskreis Kfar Saba e.V. Wiesbaden

IM VERLEIH VON REAL FICTION Filmverleih

Empfehlung für den Unterricht

Altersempfehlung: ab 10. Klasse, ab 15 Jahren

Themen: Gerechtigkeit, Wahrheit, Verantwortung, Werte, Gewissen, Schuld, Rechtsprechung, Holocaust, Konzentrationslager, Opfer, Täter, Demokratie, Freiheit, Gesellschaft, Politik, Recht, Medien, Deutsche Geschichte, Rechtsextremismus

Lehrplanbezüge: siehe folgende Seite

Lehrplanbezüge

bezogen auf den Rahmenlehrplan des Landes Berlin-Brandenburg für die Klasse 10 bzw. die Oberstufe

Geschichte (Oberstufe)	<p>Die Schüler*innen können: Die Vielfalt gegenwärtiger Werturteile erörtern und in ihrer Unterschiedlichkeit würdigen; begründen, welche Bedeutung die individuellen Werturteile für die eigene lebensweltliche Orientierung in der Gegenwart haben.</p> <p>Bezug zu den Themenfeldern: Nationalsozialistische Gewaltherrschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideologie und Herrschaft - Täter, Opfer, Zuschauer - Widerstand und ziviler Ungehorsam - Holocaust/Völkermord <p>- Der Nationalsozialismus im Spiegel der Geschichtskultur, z. B. Film, Symbol, Kontroverse, Recht, Geschichtsfälschung</p>
Deutsch	<p>Die Schüler*innen können: die Wirkung medialer Gestaltungsmittel auf sich selbst beschreiben, mit anderen über Auswahlkriterien von Texten und Medien kommunizieren, grundlegende ethische Fragestellungen und rechtliche Regelungen in Bezug auf unterschiedliche Medien und den Umgang damit reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler erwerben eine differenzierte Kommunikationsfähigkeit und reflektieren die eigene und fremde Sprachverwendung: Analyse und Interpretation, Kommentar, Erörterung, Debatte, Podiumsdiskussion</p>
Ethik (Jahrgangstufe 10)	<p>Bezug zu den Themenfeldern: Was soll ich tun? Handeln und Moral: Wozu braucht eine Gesellschaft Normen und Werte? Welche Widersprüche zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und individuellen Normen und Werten können auftreten? Welchen Spielraum lassen verschiedene Gesellschaften der Freiheit des Gewissens gegenüber Autoritätszwängen? Gibt es eine „Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat“? Recht und Gerechtigkeit Gerechtigkeit in verschiedenen Sphären (Was empfinde ich als gerecht/ungerecht? Wann sind Gesetze gerecht? Recht auf Widerstand) Gerechtigkeit und Strafe (Wie sollen Regelverletzungen sanktioniert werden? Strafe als Abschreckung)</p>
Politische Bildung (Oberstufe)	<p>Themenfeld Demokratie in Deutschland: demokratische, autoritäre und totalitäre politische Systeme vergleichen und kritisch die Auswirkungen der Herrschaft in diesen Systemen auf individuelle und kollektive Grund- und Menschenrechte reflektieren.</p> <p>Die Schüler*innen können Positionen in einer fremden Rolle darstellen (z.B. in einer Pro- und Kontra-Diskussion)</p>
Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften (Jahrgangstufe 10)	<p>Themenfeld Recht und Rechtsprechung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerichtsbarkeiten und Gerichtsverfahren - ordentliche und besondere Gerichtsbarkeit - Zivilprozess/Strafprozess: Verfahrensgrundsätze und Ablauf - Rechtsnormen-Subsumtion

Einleitung

Kino ist ein ganz besonderer (schulischer) Lern- und Erfahrungsort. Durch das Medium Film werden nicht nur Inhalte vermittelt, sondern durch den Einsatz der filmischen Mittel auch Emotionen erzeugt und geführt. Dies ermöglicht eine besonders intensive und persönliche Annäherung an einzelne Themengebiete und bietet so einen fruchtbaren Ausgangspunkt für eine gemeinsame Auseinandersetzung in der Lerngruppe.

Der Dokumentarfilm FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT bietet einen für Laien verständlich aufbereiteten Einblick in die Abläufe der deutschen Rechtsprechung. Dabei wird ein Wandel in der Auffassung von Schuld und Mitschuld verdeutlicht, der maßgeblich das Verständnis von Gerechtigkeit in der Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit prägt. Durch die lebendigen Schilderungen der am Prozess beteiligten Personen wird deutlich, dass die uns allen zugutekommenden Werte der Demokratie und des Rechtsstaates nicht selbstverständlich sind, sondern in einem fortdauernden Prozess engagiert und mutig erstritten werden müssen. Allen voran stellt der Film Fritz Bauer vor, den leidenschaftlichen deutschen Juristen, der sein Leben und Schaffen dem Kampf für mehr Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Freiheit und Demokratie widmete, und der auch heute noch zu einer Inspiration für junge Menschen werden kann.

Das vorliegende Unterrichtsmaterial lädt dazu ein, den Film im Schulunterricht einzusetzen und das Gesehene gemeinsam zu analysieren und einzuordnen. Die Arbeitsblätter sind in unterschiedliche inhaltliche Bereiche gegliedert und sind als Aufgabensammlung angelegt, aus der je nach Klassenzusammenstellung, zeitlicher Verfügbarkeit und thematischen Schwerpunkten eine individuelle Unterrichtseinheit aufgebaut werden kann. Da die Fragestellungen offen angelegt sind, wird auf vorgegebene Lösungen verzichtet. Vielmehr soll das Material zur persönlichen Reflexion anregen und die Freiheit der eigenen Meinung stärken.

Thema 1 lädt anhand der Betrachtung des Filmplakats dazu ein, sich vor der Filmsichtung grundsätzliche Gedanken zu den **Erwartungen an einen Dokumentarfilm** zu machen. Thema 2 sichert das **inhaltliche Verständnis** des Gesehenen, und taucht mit überliefertem original Ton- und Textmaterial tiefer in die Gedankenwelt von Fritz Bauer ein. Thema 3 untersucht **Produktionsprozesse** und Entscheidungen zur **filmischen Umsetzung**, fachlich vertieft durch ein Regieinterview. Thema 4 lädt zu einer **Podiumsdiskussion** ein, bei der die Komplexität der Suche nach Gerechtigkeit nachvollzogen werden kann. Thema 5 schlägt den Bogen von den Themen des Films in den Schulalltag. Hier können Sie Ihre Schüler*innen wachsam machen für **aktuelle rechtsradikale Tendenzen**, und mit ihnen gemeinsam Strategien erarbeiten, um diesen begegnen zu können. Die verschiedenen Aufgaben der Themen 1-5 leiten die Schüler*innen darin an, den Inhalt des Films und seine Wirkung anhand der eingesetzten filmischen Mittel zu analysieren. Dies befähigt sie dazu, die letzte Aufgabe des Materials, die unter Thema 6 geforderte **Filmkritik**, selbständig und reflektiert zu verfassen.

*Wichtige Hinweise für Lehrer*innen vor der Arbeit mit dem Film im Unterricht:*

- Kapitel 5 fordert die Schüler*innen dazu auf, den **Einfluss rechtsradikaler Tendenzen im eigenen Schulumfeld** zu untersuchen. **Werden Sie sich im Vorfeld darüber klar, welchen Stellenwert diese Tendenzen im Umfeld Ihrer Schule haben, um auf mögliche Konflikte vorbereitet zu sein und gegebenenfalls eine zu emotional werdende Auseinandersetzung entsprechend auffangen zu können.**

- Es gibt zwei weitere aktuelle (Spiel)Filme zu Fritz Bauer, mit denen je nach zeitlicher Verfügbarkeit **bereits im Vorfeld** zu FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT gearbeitet werden kann, um eine noch intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema anzuregen: „Im Labyrinth des Schweigens“ und „Der Staat gegen Fritz Bauer“ – nähere Informationen in der weiterführenden Link- und Medienliste.

Inhalt

Der systematische Massenmord in den Konzentrationslagern des NS-Regimes fand nicht durch einzelne, wenige Täter statt, sondern nur durch die Unterstützung von tausenden Mittätern. Lange konnte die deutsche Justiz dieser historischen Tatsache nicht gerecht werden. Durch Generalstaatsanwalt Fritz Bauer wurden bei den Frankfurter Auschwitz Prozessen 1963 zum ersten Mal Angeklagte für Beihilfe zum Mord vor ein deutsches Gericht gebracht. Doch schon damals kam es, trotz umfassender Erkenntnisse, nicht zu einer Prozessflut – im Gegenteil: die Strafverfolgung von NS-Verbrechern nahm sogar ab. Rund 60 Jahre später findet Fritz Bauers Erbe nun Anwendung.

Der Dokumentarfilm FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT zeigt anhand der jüngsten NS-Prozesse wie sich Fritz Bauers Ansatz als neues Prinzip der Rechtsauffassung in Deutschland etablieren konnte. Mit bewegenden und aufrüttelnden Zeitzeugenberichten von Überlebenden, entfaltet der Film eine faszinierende Geschichte darüber, wie die Gerechtigkeit ihren Weg in die deutschen Gerichte fand. Außerdem veranschaulicht er die wegbereitende Bedeutung der heutigen Urteile als Mahnung für die Zukunft.

Umsetzung

Die Filmemacherinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine sechs Jahrzehnte dauernde Entwicklung in der deutschen Rechtsprechung in 90 Minuten Dokumentarfilm ansprechend und nachvollziehbar aufzubereiten. Sie beschreiben detailgenau den Ablauf der Verfahren und die Wandlung in der deutschen Rechtsauffassung, nach der es nun, wenn auch Jahrzehnte zu spät, zu den Verurteilungen kommen kann. Dabei folgen sie der natürlichen Dramaturgie eines Gerichtsprozesses, mit all seinen Erwartungen und Enttäuschungen.

In vielen Interviews tragen Ankläger, Staatsanwälte, Richterinnen, Nebenklägervorteiler*innen und Rechtswissenschaftler*innen die Umstände für Verfehlungen und Revidierungen in der komplexen Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit zusammen. Dabei kommen außergewöhnliche Menschen zu Wort, die mit ihrem kraftvollen Engagement für ihren Beruf die Geschichte der deutschen Rechtsprechung entscheidend mitprägen. Dies vermittelt sich auch dem Publikum, und gibt somit dem häufig eher abstrakten und unnahbar erscheinenden Gewerk der Juristerei eine neue Nahbarkeit.

Emotional wird der Film von den beiden Zeuginnen des Prozesses, den ehemaligen Lagerinsassinnen Judy Meisel und Roza Bloch getragen. Die beiden, ebenso wie der Angeklagte, über 90-jährigen Damen geben in prägnanten Schilderungen einen Einblick in die unmenschlichen Begebenheiten des Konzentrations- und Vernichtungslagers Stutthof, die sie selbst nur wie durch ein Wunder überlebt haben. Spannung baut sich gegen Ende des Films auf, wenn die aus Israel angereiste Roza Bloch im deutschen Gerichtssaal auf den Angeklagten trifft. Den Höhepunkt erreicht dies in dem Moment, in dem sich die Türen der nicht öffentlichen Verhandlung schließen. Roza Blochs erlebtes Unrecht gibt dieser Verhandlung ihre Dringlichkeit, und in der letztendlichen Verurteilung liegt eine späte aber immens wichtige Wiederherstellung der Auffassung von Recht und Unrecht.

1. Erwartungen

Seht euch das Plakat zum Film FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT an. Neben dem Titel fällt direkt der schwarze Turm in den Blick. Stellt Vermutungen an und tauscht euch in Kleingruppen über eure Antworten aus:

- Um was für einen Turm könnte es sich hier handeln?
- Was fällt an der Darstellung des Turms auf?
- Setzt den Titel des Films mit der Darstellung des Turms in Beziehung – ergibt sich für euch dadurch eine mögliche Interpretation der graphischen Gestaltung des Turms?
- Was erwartet ihr von diesem Dokumentarfilm? (Mehrfachnennung möglich)
 - Fakten
 - Information
 - Wahrheit
 - Einen ungefilterten Einblick in die Realität
 - Einen Einblick in die Wirklichkeit, wie der*die Regisseur*in sie erlebt hat
 - Eine Narration mit gestalteter Dramaturgie, die die Haltung des*der Regisseur*in zur Wirklichkeit widerspiegelt



2. Definitionen: Von G wie Gewissen bis W wie Wahrheit

Manche Wörter beschreiben große Konzepte. Sie sind schnell ausgesprochen, sich aber der genauen Bedeutung bewusst zu werden, ist eine große Herausforderung. Das kleine Wort „Gewissen“ etwa wurde religiös, philosophisch, psychologisch und juristisch untersucht und unterschiedlich definiert. Immanuel Kant hat das Gewissen als das Bewusstsein um einen inneren Gerichtshof im Menschen bezeichnet. Versucht euch an der Definition folgender Begriffe in eigenen Worten. Es geht nicht um Korrektheit, sondern um eine persönliche Annäherung an die konkrete Bedeutung der abstrakten Begriffe. Tauscht euch anschließend im Plenum darüber aus, welche Definitionen leicht zu finden waren, und welche euch Schwierigkeiten bereitet haben.

Gerechtigkeit _____

Schuld _____

Verantwortung _____

Wahrheit _____

1. Den Film verstehen

Bearbeitet eines der folgenden drei Themengebiete der Filmhandlung in Kleingruppen. Findet Antworten auf die Fragen, indem ihr euch an die Informationen aus dem Film erinnert und gegebenenfalls darüber hinaus recherchiert. Stellt eure Ergebnisse anschließend im Plenum den anderen Gruppen vor.

a) Fritz Bauer und der Frankfurter Auschwitz Prozess 1963

- Welche Funktion hatte Fritz Bauer beim Frankfurter Auschwitz Prozess?
- Was war seine Forderung? Beschreibt seine „Rädchentheorie“.
- Warum aber war die Rechtsprechung noch nicht bereit, nach dieser Theorie zu verurteilen?



b) Bruno Dey und der Hamburger Prozess 2020

- Welche Funktion hatte Bruno Dey beim Hamburger Prozess 2020?
- Warum wurde der Prozess vor dem Jugendgericht verhandelt?
- Wie lautet das rechtskräftige Urteil?
- Warum kann dieses Urteil als „Fritz Bauers Erbe“ bezeichnet werden?

c) Roza Bloch und der Hamburger Prozess 2020

- Welche Funktion hatte Roza Bloch beim Hamburger Prozess, d.h. wen vertrat sie?
- Welchen Einfluss hatte ihre Aussage auf den Verlauf des Prozesses?
- Wie lautet das rechtskräftige Urteil?
- Wie bewertet ihr dieses Urteil?
- Welche Bedeutung hat das Urteil für Roza Bloch?



2. Gewissen – was ist das?

Seht euch aus der Fernsehsendung „Gewissen – was ist das?“ mit Fritz Bauer aus dem Jahre 1966 die Minuten 12:00 – 19:13 an (<https://www.youtube.com/watch?v=WxosAzhBz7g>).

Hinweise zum Verständnis:

- Der Moderator bezieht sich in einem Moment kurz auf § 218, den Abtreibungsparagrafen. Zur Zeit dieses Interviews, 1966, stellte der § 218 des Strafgesetzbuches Abtreibungen grundsätzlich unter Strafe, geahndet mit mindestens sechs Monaten Gefängnis. Das Gespräch bezieht sich also auf das Gewissen derer, die für einen Schwangerschaftsabbruch bestraft wurden (Schwangere ebenso wie Ärzt*innen).

(Hinweis: Informationen zum § 218 heute unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/schwangerschaft-und-kinderwunsch/schwangerschaftsabbruch/schwangerschaftsabbruch-nach-218-straftgesetzbuch-81020>)

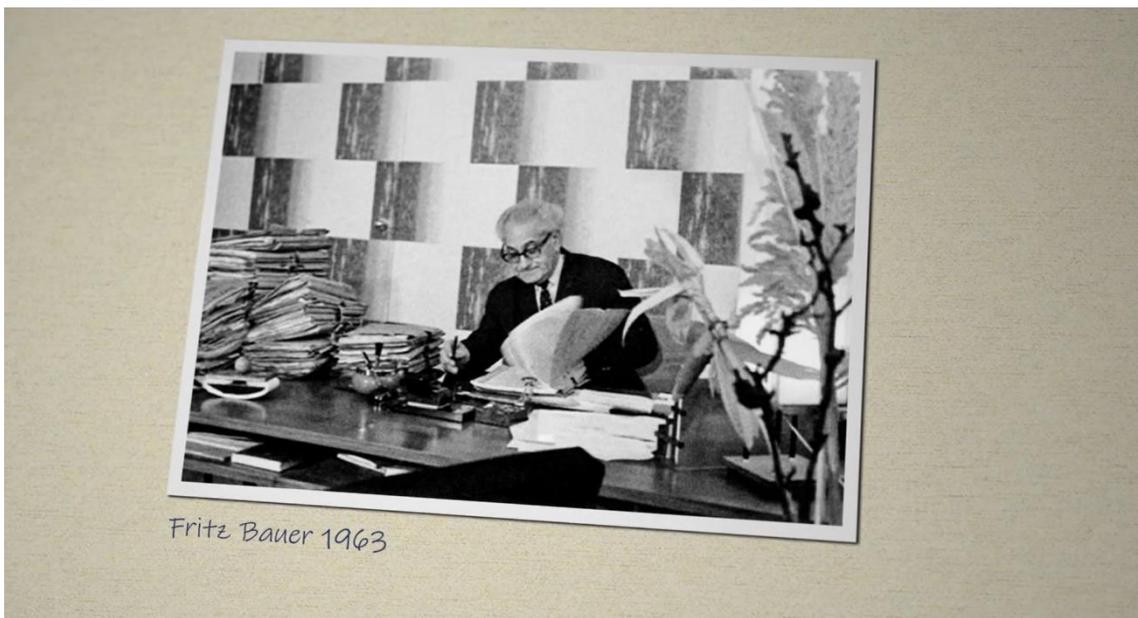
- Fritz Bauer benutzt den Begriff „Catch-as-catch-can“ zur Beschreibung eines Wirtschaftsverständnisses, indem nur der Erfolg zählt, ungeachtet dessen, welche Mittel zu diesem Erfolg geführt haben. Dem gegenüber stellt er ein neues Prinzip der Solidarität.

Aufgaben für die Arbeit in Kleingruppen:

- Welche Überlegungen zum Begriff „Gewissen“ aus diesem Gespräch haltet ihr heute, fast 60 Jahre später, noch für aktuell?

- Wie steht ihr zu den von Fritz Bauer beschriebenen unterschiedlichen Gerechtigkeitsauffassungen der befragten jungen Menschen in Bezug auf die geliehenen zwei Dollar für den Kinobesuch? Findet ihr die „Darlehensauffassung“ oder die „Solidaritätsauffassung“ nachvollziehbarer?

- Fritz Bauer beschreibt, dass zu einer kollektiven Neuausrichtung des Gewissens im Sinne des „Prinzips Solidarität“ alle Fakultäten, Religionen und Wissenschaften zusammenstehen müssen. Was müsste sich an eurer schulischen Ausbildung ändern, um ein Umdenken im Sinne des Prinzips Solidarität zu fördern?



3. Ist Gerechtigkeit Auslegungssache?

Fritz Bauer war ein engagierter Debattierer. Nach Kriegsende besuchte er immer wieder Schulen, um mit den Schüler*innen zu diskutieren. Dabei traf er auf Jugendliche, die seit der Kindheit das Gedankengut der Nationalsozialisten aufgezwungen bekommen hatten. Nach einer solchen Diskussion bekräftigte er seine Argumente noch einmal in einem Brief an die Schüler*innen. In diesem Brief stellt er die hypothetische Frage, ob ein russischer Offizier, der einen fatalen Angriff mit vielen zivilen Todesopfern auf Deutschland vereitle, indem er zuvor vor dem Angriff warne, Unrecht begehe. Wenn dies nicht der Fall sei, warum sei dann der ehemalige deutsche Offizier der Wehrmacht, Hans Paul Oster, des Landesverrats schuldig, da er vor dem deutschen Angriff auf Dänemark, Holland und Norwegen warnte? (Der Wehrmachtsoffizier Hans Paul Oster war eine zentrale Figur im militärischen Widerstand gegen das Nazi-Regime. Er verriet mehrfach deutsche Angriffspläne und war an dem Attentatsversuch auf Hitler beteiligt. Er wurde 1945 im KZ-Flossenbürg wegen Landesverrat öffentlich gehängt.) Bauer fordert: *„In allen großen Fragen des Lebens gibt es aber kein deutsches, kein amerikanisches und kein russisches Recht, sondern nur ein Recht, genauso wie es keine deutsche, amerikanische oder russische Mathematik, sondern nur eine Mathematik gibt, nur eine Wahrheit gibt.“*

Lest, wenn möglich, den gesamten Brief, der Teil der virtuellen Fritz Bauer Ausstellung ist. Ihr findet den Brief, indem ihr die Ausstellung besucht (<https://fritz-bauer-ausstellung.de/>), dort die VR-Ansicht von Fritz Bauers Büros anwählt (<https://fritz-bauer-ausstellung.de/vr/>), und das „Büro 03 – Widerstandsrecht“ betretet. Wählt vor dem Bücherregal stehend nun das rechte Buch „Widerstandsrecht und -pflicht“ aus, und scrollt runter bis zu dem Titel „Es gibt nur ein Recht“, unter dem ihr den Brief „An die Kameraden der Raabeschule“ findet.)

Grundlegende Aufgaben:

- Stimmt ihr Fritz Bauer zu, dass Recht wie Mathematik universell ist?
- Gibt es ein solches internationales Recht?
- Wenn ja, wie heißt es, und seit wann besteht es?
- In welchen Angelegenheiten und vor welchem Gerichtshof kommt dieses Recht zur Anwendung?
- Gibt es einen Unterschied zwischen Recht und Gerechtigkeit? Wenn ja, beschreibt diesen.

Weiterführende Aufgaben:

- Geht noch einmal in die virtuelle Fritz Bauer Ausstellung, und wieder in das „Büro 03 – Widerstandsrecht“. Wählt nun vor dem Bücherregal stehend das mittlere Buch „Geschichte der Menschenrechte“.
- Erstellt eine stichwortartige Übersicht zu den wichtigsten Eckpunkten in der Entstehung der Menschenrechte im Lauf der Jahrhunderte
- Beschreibt anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Menschenrechten und Widerstand im Sinne von Fritz Bauer

Sabine Lamby und Cornelia Partmann, zwei der drei Produzentinnen und Co-Regisseurinnen von FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT, beschreiben in ihren Produktions- und Regienotizen, dass sie auf das Thema ihres Films durch ihre Arbeit am Spielfilm IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS gestoßen waren. Durch die enge Zusammenarbeit mit Gerhard Wiese, dem ehemaligen Staatsanwalt vom Frankfurter Auschwitz Prozess, begannen sie sich dafür zu interessieren, warum Gerichtsprozesse, wie etwa der gegen den in Auschwitz tätig gewesenen SS-Mann Oskar Gröning, aus Mangel an hinreichendem Tatverdacht zunächst eingestellt wurden, und es erst Jahrzehnte später zu einer Wiederaufnahme und Verurteilung kommen konnte.

Sie sind also durch einen Spielfilm auf das Material für einen Dokumentarfilm gestoßen. Oder ist es zunächst einfach nur „Material“, und die Entscheidung für Dokumentar- oder Spielfilm geschieht später? Oder anders formuliert, gibt es Geschichten, die nur dokumentarisch bzw. nur in der Inszenierung eines Spielfilms funktionieren?

In diesem Kapitel geht es also um Überlegungen, die den Einfluss der Filmemacherinnen auf Inhalt, Form und Aussage ihres Films betreffen. Diskutiert folgende Fragen in Kleingruppen und teilt eure Ansichten anschließend im Plenum.

1. Die Verfilmung eines Themas – was ist die richtige Form?

FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT ist ein Dokumentarfilm. In den letzten Jahren sind zwei weitere Kinofilme über Fritz Bauer und seinen Einfluss auf die Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit in der Aufarbeitung der deutschen Geschichte entstanden. Zwei davon sind Spielfilme. Im Folgenden findet ihr die links zu den Trailern der drei Filme:

IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS

Spielfilm, Deutschland 2014, Regie: Giulio Ricciarelli

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=l4sYpRbeTAM>

DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER

Spielfilm, Deutschland 2015, Regie: Lars Kraume

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=Nvqzxeq7eZQ>

FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT

Dokumentarfilm, Deutschland 2022, Regie: Sabine Lamby, Cornelia Partmann und Isabel Gathof

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=3QZ4oVDzSuQ>

Seht euch die Trailer der drei Filme an, oder falls möglich, auch die ganzen Filme. Überlegt anschließend:

- Welche Geschichten, oder Ausschnitte aus Geschichten, eignen sich besonders für eine Umsetzung als Spielfilm?
- Welche Elemente hingegen sprechen für einen Dokumentarfilm?
- Welche Wirkung lässt sich mit einem Spielfilm erzielen, welche mit einem Dokumentarfilm?
- Denkt ihr, FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT wäre auch als Spielfilm denkbar gewesen? Begründet eure Ansicht.

2. Die Haltung der Filmemacherinnen

- a) Im Film gibt es keinerlei Kommentar durch eine Erzählerstimme. Welche Möglichkeiten haben die Filmemacherinnen aber doch, ihre Sicht auf die Dinge wiederzugeben und den Dokumentarfilm durch ihre Haltung zu prägen? Überlegt dabei, ob der Film eine Aussage hat, und wer bzw. wann sie formuliert wird.
- b) Ein wichtiges Fundament von FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT sind die vielen Interviews. Die Filmemacher*innen haben sich dabei für bestimmte Interviewpartner*innen entschieden, andere Personen haben sie nicht befragt. Wie würde sich der Film ändern, wenn die Filmemacher*innen zum Beispiel den Angeklagten Bruno Dey interviewt hätten? Denkt ihr, es war eine bewusste Entscheidung, ihn nicht zu interviewen, oder wurde er vielleicht angefragt, wollte aber nicht interviewt werden? Welchen Einfluss hat die Wahl der Interviewpartner*innen auf die Aussage eines Films?
- c) Der Film zeigt die Entwicklungen mehrerer Jahrzehnte, nämlich einen Wechsel in der Auffassung der deutschen Rechtsprechung, in nur 90 Minuten Film. Welcher Prozess war nötig, um die Zeit so signifikant zu verdichten?

Nachdem ihr eure Meinungen ausgetauscht habt, lest hierzu auch das auf den nächsten Seiten folgende Interview „Nachgefragt“ mit Cornelia Partmann, einer der Co-Regisseurinnen von FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT.



3. Nachgefragt – bei einer der drei Filmemacherinnen von FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT
Fragen der Autorin Antje Knapp (A.K.) an die Filmemacherin Cornelia Partmann (C.P.) im Oktober 2023.

A.K.: Sie haben gemeinsam mit Sabine Lamby den Film „Im Labyrinth des Schweigens“ Co-produziert. Dieser Spielfilm beschreibt das Zustandekommen des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses 1963 unter Fritz Bauer. Sie schreiben in ihren Produktions- und Regienotizen, dass sie durch die Arbeit an diesem Film zum Thema von „Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht“ gekommen sind. Sie sind also durch einen Spielfilm auf das Material für einen Dokumentarfilm gestoßen. Oder ist es zunächst einfach nur „Material“, und die Entscheidung für Dokumentar- oder Spielfilm haben Sie später getroffen? Oder anders formuliert, gibt es Geschichten, die nur dokumentarisch bzw. nur in der Inszenierung eines Spielfilms funktionieren?

C.P.: Der Spielfilm „Im Labyrinth des Schweigens“ endet mit der Hoffnung, dass jetzt die Prozesse beginnen können und somit Schuldige verurteilt werden. Wir wussten selbst nicht, dass es nach dem Frankfurter Auschwitz Prozess gar nicht zu einer Prozess-Lawine gekommen war. In unserer Recherche haben wir diesen Skandal erst erfasst. Das schrie förmlich nach einer Aufarbeitung in Form eines Dokumentarfilms. Außerdem gab es während der Arbeit an dem Spielfilm bereits einen engen Austausch mit Gerhard Wiese, dem ehemaligen Staatsanwalt und mit Peter Kalb, dem Opferbetreuer, also mit Akteuren des Auschwitzprozesses, die noch lebten. Diese persönlichen Begegnungen waren der Ausgangspunkt für die Idee, einen Dokumentarfilm mit den mittlerweile schon sehr alten Zeitzeugen zu machen, solange dies noch möglich ist.

A.K.: Das heißt, die Existenz von überlebenden Zeitzeugen hat die Entscheidung bestärkt, aus diesem Thema nicht den Spielfilm „Im Labyrinth des Schweigens 2“ zu machen, sondern einen Dokumentarfilm zu drehen?

C.P.: Ja genau. Dazu kam das eigene persönliche Interesse daran, diese Thematik zu recherchieren und zu erzählen. Wir sind während unserer Schulzeit in den 1980er Jahren in einer Zeit der Aufklärung über die NS-Zeit sozialisiert worden, es schien alles sehr transparent, mit Besuchen im KZ und Zeitzeugen an Schulen. Dann stellten wir fest, dass man in dieser Zeit aber auch juristisch noch viel mehr hätte machen können, um das Unrecht zu ahnden, was nicht getan wurde. Generell gab es das Gefühl, dass durch die Nürnberger Prozesse bereits alle Schuldigen verurteilt worden waren. Dabei waren uns gar nicht die Dimensionen bewusst, die das alles ausgemacht hatte, also, dass in Auschwitz allein schon über 8000 Personen als SS-Wachmänner gearbeitet haben, von denen in Frankfurt nur 22 verurteilt wurden. Es war einem nicht bewusst, wie viele Mittäter es für so eine Tötungsmaschine gebraucht hat. Dann gab es den Gröning-Prozess, der das Thema wieder hoch aktuell machte. Für die Dramaturgie unseres Dokumentarfilms war dann die Möglichkeit, die Prozesse gegen Johann R. und Bruno Dey begleiten zu können, immens wichtig.

A.K.: In „Fritz Bauers Erbe“ spielen Interviews eine große Rolle. Wie haben Sie entschieden, welche Personen Sie interviewen wollen, und welche nicht?

C.P.: Wir wollten mit dem Film erklären, wie so ein Prozess abläuft. Dabei wollten wir bei null anfangen und erklären, was macht ein Staatsanwalt, was macht ein Nebenklägervertreter, was macht die Richterin, warum ist der Prozess beim Jugendgericht, damit das auch Menschen verstehen, die nicht juristisch bewandert sind. Daher haben sich manche Interviewpartner*innen einfach durch ihre Funktion ergeben. Dabei hatten wir Glück, dass die Personen, die im Film vorkommen, bei aller Genauigkeit auch empathisch sind und gut erzählen können. Es war uns wichtig, dass die Juristerei im Film nicht als eine abgehobene, unnahbare Kaste dasteht, sondern, dass die Menschen dahinter durchscheinen und ihre Motivation, sich für einzelne Prozesse einzusetzen.

Außerdem war uns von Anfang an klar, dass wir aus der Perspektive der Überlebenden erzählen wollten. Wenn wir keine Überlebenden gehabt hätten, hätten wir den Film so nicht machen können. Wir wollten, dass sie zu Wort kommen, nicht, dass jemand für sie spricht. Wir wollten ihnen Raum geben, dass sie berichten, was sie erlitten haben, aber auch ihren Blick auf die Prozesse wiedergeben.

A.K.: Mir ist aufgefallen, dass Sie die Opfer interviewt haben, die Angeklagten aber nicht. War dies eine bewusste Entscheidung?

Nein. Aber auf der Seite der Täter schien uns Johann R. als Person sehr verschlossen. Außerdem wurde das Verfahren gegen ihn auch bereits nach 7 Tagen wieder eingestellt. Mit Bruno Dey hingegen hätten wir sehr gerne geredet, er machte einen sehr viel offeneren Eindruck, und die Gerichtsverhandlung schien ihm auch nahe zu gehen. Uns hätte etwa interessiert, wie Bruno Dey außerhalb einer juristischen Betrachtung die Beschuldigungen auf persönlicher Ebene bewertet. Auch mit seiner Familie, die jeden Tag im Gerichtssaal war hätten wir gerne gesprochen, zum Beispiel mit seinem Enkel, der in etwa das gleiche Alter hat, wie Bruno Dey zur Tatzeit. Aber sie hatten dies von Anfang an abgelehnt, das muss man respektieren. Schließlich ist sein Verteidiger als Vertreter dieser Seite des Prozesses im Film.

A.K.: Wie entsteht die Dramaturgie und wie erzeugt man Emotionen und Spannung in einem Dokumentarfilm?

C.P.: Um einen Spannungsbogen im Film zu erzeugen, haben wir die Dramaturgie genutzt, die einem Prozess innewohnt, mit allen Unsicherheiten und Erwartungen. Als das Verfahren gegen Johann R. dann abgebrochen wurde, haben wir das als einen Tiefpunkt im Film verstanden, eine Enttäuschung. Um dies Mitfühlen zu können, mussten wir vorher etabliert haben, was diese Prozesse und die Hoffnung auf Rechtsprechung für die Überlebenden bedeutet. Diese Emotionalität haben wir durch die persönlich erzählten Geschichten der Überlebenden erreicht. Dieses persönliche Erleben haben wir dann dem Justizskandal gegenübergestellt, durch den versäumt wurde, die Täter bereits in den 1980er Jahren zu verurteilen. Formal hilft auch die Musik beim Aufbau von Spannung.

A.K.: Dann kam der Prozess gegen Bruno Dey mit der Zeugenaussage von Roza Bloch. Welches Ende hätte Ihr Film bekommen, wenn es nicht zu einer Verurteilung von Bruno Dey gekommen wäre?

C.P.: Das Roza Bloch selbst eine Nebenklägervertreterin wurde, war wirklich ein Glücksfall! Auch, dass der Prozess tatsächlich zu Ende gebracht wurde und es zu einer Verurteilung kam. Aber man darf nicht vergessen, dass dies ein Dokumentarfilm ist. Wenn auch der Prozess gegen Bruno Dey abgebrochen worden wäre, dann hätten wir auch damit umgehen müssen. Dann hätten wir vermutlich das juristische Versäumnis betont, die Täter zu einer Zeit zu bestrafen, in der sie noch vernehmungsfähig waren.

A.K.: Sie haben komplett auf Kommentar verzichtet. Welche Möglichkeiten haben Sie aber trotzdem, ihre Meinung und Haltung zum Thema durch den Film zu verdeutlichen?

C.P.: Durch die Auswahl der Interviewpartner*innen, die ja selbst schon eine gewisse Haltung mit einbringen. Wir nehmen uns als Filmemacherinnen zurück und überlassen die Bühne den Protagonist*innen, die das Thema für uns spürbar machen. Außerdem gibt es noch die Möglichkeiten der Montage, bei der wir Meinungen gegenüberstellen können. Ein Beispiel: Da erzählt Philipp Graebke, wie die Angeklagten in den (dann eingestellten) Verfahren immer wiederholten, sie hätten von all dem nichts mitbekommen, sie hätten ja nur ihren Dienst gemacht und hätten gar nicht gewusst, dass dort Menschen umgebracht wurden. Dem haben wir die Aussage von Roza Bloch gegenübergestellt, die erzählt, wie sie nach Stutthof kommt, und als erstes diesen Berg von Schuhen sieht, und sofort weiß, dass dies die Schuhe der Menschen sind, die dort vergast wurden, und sie weiß, dass sie dort nicht mehr lebend rauskommen wird. Nach so einer Gegenüberstellung braucht es keinen Kommentar mehr. Da kann man einem

mündigen Zuschauer zumuten, dass er unsere Haltung daraus ablesen kann. Wir haben uns auch die Überschriften der Zeitungsartikel der damaligen Zeit zunutze gemacht, um sie wie eine Art Kommentar zu verwenden. Es war es uns wichtig, den Film insoweit offen zu halten, dass das Publikum sich seine eigenen Gedanken machen kann.

A.K.: Was, glauben Sie, kann ihr Film bewirken?

C.P.: Wir wollen weitgehend unbekannte historische Fakten vermitteln zum Thema der juristischen Aufarbeitung unserer deutschen Geschichte. Die Meinung ist weit verbreitet, dass mit den Nürnberger Prozessen bereits alles erledigt wurde, und nach 1949 alles soweit geklärt war. Wir wollen darüber aufklären, dass sich dieses Thema noch jahrzehntelang und bis heute durch unsere Geschichte zieht, und es für die Überlebenden eine große Bedeutung hat, ihre Traumata aufzuarbeiten, auch dafür, was nachfolgenden Generationen weitergegeben wird (Stichwort „transgenerative Weitergabe von Traumata“). Auch würden wir uns wünschen, dass eine Empathie für die Überlebenden entsteht, eine emotionale Bindung, die zur Folge hat, dass abstrakte Opferzahlen ein Gesicht bekommen.

Gerade auch für Schüler*innen wollen wir aufzeigen, dass ein Rechtsstaat kein Selbstläufer ist, sondern immer auch von den Menschen lebt, die diese Auffassung von Recht vorantreiben. Genauso wie die Demokratie kein abgehobenes Konzept ist, sondern ganz viel mit jedem*r Einzelnen von uns zu tun hat, und es sich lohnt, sich damit auch zu beschäftigen. Für die Auseinandersetzung mit der Nazi-Zeit bedeutet dies, zu verstehen, dass es Entscheidungsmöglichkeiten gab. Also es gab die Möglichkeit, sich zu entscheiden, dies oder jenes zu tun. Das führt uns zu der Frage, was jede*r von uns getan hätte, als junger Mensch in so einer Lage, also ob man den Mut gehabt hätte zu sagen, Nein, ich möchte hier nicht als Wachmann arbeiten, ich mache hier nicht mit, ich möchte versetzt werden. Das ist vielen nicht bewusst, dass es diese Option gab. Du musstest also nicht in einem KZ arbeiten, du wurdest nicht mit dem Tode bedroht, wenn du gesagt hast, du möchtest hier nicht sein. Du wurdest versetzt, und zwar an die Front, was auch nicht schön ist, aber eine Option. Das bringt uns wieder dorthin, dass wir alles dafür tun müssen, dass es überhaupt nicht zu einer solchen Dilemma-Situation kommt, in der du dich entscheiden musst, gehst du einen sehr unmenschlichen Weg, und machst dich mitschuldig, oder gehst du ein Risiko ein, um dich dagegen zu stellen. In diesem Sinne wollen wir auch Fritz Bauer als Persönlichkeit bekannter machen, als einen Menschen, der sein Leben der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit gewidmet hat, und eine Inspiration und ein Vorbild sein kann in der eigenen Entwicklung.



4. Bilder finden

In FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT werden dem Publikum viele Informationen vermittelt. Neben den Interviews und den Beobachtungen rund um die Prozesse mussten die Filmemacherinnen Bilder und andere Möglichkeiten finden, um diese Informationen zu transportieren. Erschwerend kommt hinzu, dass der Prozess hinter verschlossenen Türen stattfand, und der Tatbestand weit in der Vergangenheit liegt. Seht euch folgende Bilder aus dem Film an, und (er)findet für jedes eine mögliche Klassifizierung. Welche Funktion könnte dabei jeweils erfüllt werden?



Beispiel:
Ausschnitt aus aktueller Berichterstattung
Mögliche Funktion: Betonung der Aktualität der Geschehnisse

Weitere Beobachtung: Projektion auf Hauswand
Mögliche Funktion: In-Bezug-Setzen mit dem Gerichtsgebäude







FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT begleitet mehrere Prozesse gegen hochbetagte Angeklagte, die einst Wachmänner im Konzentrationslager waren. Ihnen wird nach der „Rädchentheorie“ von Fritz Bauer vorgeworfen, an der Tötungsmaschinerie der Nationalsozialisten direkt beteiligt gewesen zu sein, oder zumindest zu den unzähligen Morden direkt Beihilfe geleistet zu haben. Sie plädieren zumeist auf „nicht schuldig“, da sie in ihrer Position lediglich Befehle ausgeführt hätten. Dieser „Befehlsnotstand“ konnte jedoch später widerlegt werden (<https://www.bpb.de/500005/befehlsnotstand/>) Diese späten Gerichtsverfahren wurden von Debatten über den Sinn einer so späten Verhandlungsführung gegen über 90-jährige Greise begleitet. Sollen diese Menschen überhaupt noch verurteilt werden?

Auf der anderen Seite bleibt die Frage, welche juristische und menschliche Schuld an Massenverbrechen gegen die Menschlichkeit jede*r einzelne Beteiligte*r hat, hoch aktuell. Bis zu welchem Punkt bin ich verpflichtet, Befehle auszuführen? Gibt es im Gegenzug ein Recht oder sogar eine Pflicht zur Befehlsverweigerung in bestimmten Fällen? Welchen Handlungsspielraum hat jede*r Einzelne? Welche Rolle spielt dabei das eigene Gewissen?

Hinweise für den*die Lehrer*in: Laden Sie Ihre Schüler*innen zu einem kontroversen Gespräch im Rahmen einer Podiumsdiskussion ein.

Thema: Soll ein 97-jähriger ehemaliger KZ-Wachmann 80 Jahre nach der Tat zu Beihilfe am Massenmord schuldig gesprochen werden?

Zusammensetzung des Podiums:

1-3 Befürworter*innen (PRO)

1-3 Gegner*inne (CONTRA)

1 Gesprächsleitung (NEUTRAL)

Ablauf:

ca. 15-20 Min. Vorbereitung

ca. 15-20 Min. Diskussion

ca. 10 Min. Abschluss/ Reflexion

Je nach Klassengröße bilden die Schüler*innen Kleingruppen mit 3 – 5 Personen. Eine Gruppe stellt die neutrale Gesprächsleitung, die anderen Gruppen übernehmen zu gleichen Teilen die PRO und CONTRA Rollen. Jede Gruppe bestimmt eine Person, die sie während der Podiumsdiskussion vertritt.

Trennen Sie die Aufgabenblätter an der gestrichelten Linie und geben Sie jeder Gruppe nur eine Rollenanweisung (PRO, CONTRA oder NEUTRAL). Bitten Sie die Gruppen folgende Texte zu lesen:
- Gruppe (n) PRO den Anfang (bis zur ersten Unterüberschrift) des Textes „Wie Feldweibel Schmid den Nazi-Wahn störte“ unter <https://www.sueddeutsche.de/politik/wehrmacht-und-ns-widerstand-wie-feldweibel-schmid-den-nazi-wahn-stoerte-1.1740064>

- Gruppe (n) CONTRA den ersten Absatz des Wikipedia-Eintrags „Kriegsverrat im Nationalsozialismus“ https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsverrat_im_Nationalsozialismus

Geben Sie den einzelnen Gruppen etwa 15 Minuten Zeit, um ihre Argumente vorzubereiten, zu gewichten und zu ordnen.

Stellen Sie von vorneherein klar, dass es bei der Diskussion nicht um ein Gewinnen oder Verlieren geht, sondern um ein gemeinsames Erfahren der Komplexität in der Wahrheits- und Gerechtigkeitsfindung. Achten Sie darauf, dass die Diskussion respektvoll abläuft. Unterstützen Sie, wenn nötig, gegebenenfalls den*die Moderator*in in seiner Rolle als Ordner des Gesprächsverlaufes.

Planen Sie am Ende der Debatte etwa 10 Minuten Zeit ein, um die Schüler*innen über ihre Gedanken und Gefühle während der Diskussion zu Wort kommen zu lassen. Was ist gut gelaufen, was sollte das nächste Mal besser angegangen werden? Wie sicher haben sie sich in ihrer Rolle gefühlt? Welche Art und Weise des Debattierens fanden sie angemessen? Welche Argumente (PRO und CONTRA) haben sie überzeugt?

Podiumsdiskussion. **Thema: Soll ein 97-jähriger ehemaliger KZ-Wachmann 80 Jahre nach der Tat zu Beihilfe am Massenmord schuldig gesprochen werden?**

Arbeitsblatt Befürworter*innen (PRO). Rollenanweisung:

Eure Gruppe ist **FÜR** die Verurteilung des KZ-Wachmannes wegen Beihilfe zu Massenmord. Lest euch den Anfang (bis zur ersten Unterüberschrift) des Textes „Wie Feldweibel Schmid den Nazi-Wahn störte“ durch <https://www.sueddeutsche.de/politik/wehrmacht-und-ns-widerstand-wie-feldweibel-schmid-den-nazi-wahn-stoerte-1.1740064> und bereitet gemeinsam eure Argumente vor. Überlegt dabei:

- Was dem KZ-Wachmann vorgeworfen wird
- Welche Konsequenzen eine nicht-Ausübung seiner Tätigkeit gehabt hätte
- Wie alt der Angeklagte zum Zeitpunkt der Verhandlung ist
- Welche Folgen eine Verurteilung bzw. eine Nicht-Verurteilung haben könnte

Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus, die eure Argumente auf der Podiumsdiskussion vertritt. Die anderen nehmen als sachverständiges Publikum an der Diskussion teil. Rückfragen aus dem Publikum an die Podiumsteilnehmer*innen sind durch Handzeichen anzuzeigen und werden von dem*der Moderator*in in die Diskussion mit aufgenommen. Achtet bei der Diskussion darauf, auf die Argumente der anderen Teilnehmer*innen einzugehen. Folgende Redewendungen können euch dabei behilflich sein:

Da bin ich ganz anderer Meinung.

Dem stimme ich zu / nicht zu.

Das überzeugt mich / überzeugt mich nicht.

Dem möchte ich noch hinzufügen / Ich denke, man sollte auch beachten / Wichtig ist dabei, ...

Podiumsdiskussion. **Thema: Soll ein 97-jähriger ehemaliger KZ-Wachmann 80 Jahre nach der Tat zu Beihilfe am Massenmord schuldig gesprochen werden?**

Arbeitsblatt Gegner*innen (CONTRA) Rollenanweisung:

Eure Gruppe ist **GEGEN** eine Verurteilung des KZ-Wachmannes wegen Beihilfe zu Mord. Lest euch den ersten Abschnitt des Wikipedia-Eintrags „Kriegsverrat im Nationalsozialismus“ durch https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsverrat_im_Nationalsozialismus und bereitet gemeinsam eure Argumente vor. Denkt dabei daran:

- Was dem KZ-Wachmann vorgeworfen wird
- Welche Konsequenzen eine nicht-Ausübung seiner Tätigkeit gehabt hätte, und in wie weit er diese Konsequenzen hatte einschätzen können
- Wie alt der Angeklagte zum Zeitpunkt der Verhandlung ist
- Welche Folgen eine Verurteilung bzw. eine Nicht-Verurteilung haben könnte

Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus, die eure Argumente auf der Podiumsdiskussion vertritt. Die anderen nehmen als sachverständiges Publikum an der Diskussion teil. Rückfragen aus dem Publikum an die Podiumsteilnehmer*innen sind durch Handzeichen anzuzeigen und werden von dem*der Moderator*in in die Diskussion mit aufgenommen. Achtet bei der Diskussion darauf, auf die Argumente der anderen Teilnehmer*innen einzugehen. Folgende Redewendungen können euch dabei behilflich sein:

Da bin ich ganz anderer Meinung.

Dem stimme ich zu / nicht zu.

Das überzeugt mich / überzeugt mich nicht.

Dem möchte ich noch hinzufügen / Ich denke, man sollte auch beachten / Wichtig ist dabei, ...

Podiumsdiskussion. **Thema: Soll ein 97-jähriger ehemaliger KZ-Wachmann 80 Jahre nach der Tat zu Beihilfe am Massenmord schuldig gesprochen werden?**

Arbeitsblatt Moderation/ Gesprächsleitung (NEUTRAL) Rollenweisung:

Eure Gruppe ist für die Gesprächsleitung der Podiumsdiskussion verantwortlich und verhält sich neutral zu der Frage, ob der KZ-Wachmann wegen Beihilfe zu Massenmord verurteilt werden sollte. Lest euch folgende Textstücke durch:

1. den Anfang (bis zur ersten Unterüberschrift) des Textes „Wie Feldweibel Schmid den Nazi-Wahn störte“ <https://www.sueddeutsche.de/politik/wehrmacht-und-ns-widerstand-wie-feldweibel-schmid-den-nazi-wahn-stoerte-1.1740064> - diesen Text hat die PRO-Gruppe bekommen
2. den ersten Abschnitt des Wikipedia-Eintrags „Kriegsverrat im Nationalsozialismus“, https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsverrat_im_Nationalsozialismus - diesen Text hat die CONTRA-Gruppe bekommen

Bereitet Fragen vor, mit denen ihr die Redebeiträge der Befürworter*innen und Gegner*innen provozieren und lenken könnt. Denkt dabei daran:

- Was dem KZ-Wachmann vorgeworfen wird
- Welche Konsequenzen eine nicht-Ausübung seiner Tätigkeit gehabt hätte, und in wie weit er diese Konsequenzen hatte einschätzen können
- Wie alt der Angeklagte zum Zeitpunkt der Verhandlung ist
- Welche Folgen eine Verurteilung bzw. eine Nicht-Verurteilung haben könnte

Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus, die die Podiumsdiskussion als Moderator*in leitet. Die anderen nehmen als sachverständiges Publikum an der Diskussion teil. Rückfragen aus dem Publikum an die Podiumsteilnehmer*innen sind durch Handzeichen anzuzeigen und werden von dem*der Moderator*in in die Diskussion mit aufgenommen.

Aufgaben des*der Moderator*in:

1. Eröffnen der Podiumsdiskussion: Nennen des Themas und kurze Erklärung, warum es aktuell ist.
2. Begrüßen der Podiumssprecher*innen mit der Bitte um kurze Vorstellung der Person und der Position (Pro-Contra, ein Satz).
3. Zusammenfassen und Ordnen der Argumente.
4. Rückfragen und gegebenenfalls Ansprechen weiterer Aspekte.
5. Einbeziehen des Publikums.
6. Zusammenfassen des Gesprächs.
7. Beenden der Podiumsdiskussion. Bedanken bei den Teilnehmern.
8. Zum Abschluss der Diskussion: Verlesen des Textes „Befehlsnotstand“ auf der Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung <https://www.bpb.de/500005/befehlsnotstand/>

Folgende Redewendungen können euch dabei behilflich sein:

Unser Thema ist heute... / Wir wollen uns mit der Frage beschäftigen, ob...

Was verstehst du unter... / Du meinst also, dass...

Ich denke, dass gehört zu einem anderen Punkt / nicht zu diesem Punkt.

Vielleicht sollten wir erst klären, ob...

Wie siehst du das? / Was ist deine Meinung zu ...

Lass bitte erst ... aussprechen. Dann bist du dran.

Vielleicht sollten wir einmal hören, was unser Publikum dazu sagt / denkt ...

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ...

Wir sollten langsam zum Ende kommen.

5. Befehl und Gehorsam heute

Lest euch nach der Podiumsdiskussion die INFOBOX zur aktuellen Gesetzeslage in Bezug auf Gehorsampflicht und Gehorsamsverweigerung durch und diskutiert folgende Fragen:

- Was war euch bekannt, was ist euch neu?
- Was bedeutet diese Gesetzeslage für die Befehlsausübung eines Bundeswehrsoldaten?
- Gibt es nach diesem Gesetz eine „Pflicht zum Ungehorsam“?
- Wem ist der Soldat verpflichtet: Seinem Vorgesetzten, dem Gesetz, seinem Gewissen oder allen drei?

INFOBOX zu Gehorsampflicht, Gehorsamsverweigerung und dem unverbindlichen Befehl

(Quelle: BEFEHL und GEHORSAM, Publikation der Bundeswehr

<https://www.bundeswehr.de/resource/blob/5102306/be898c1753a33be1d4a68244cf28b105/befehl-und-gehorsam-data.pdf>)

GEHORSAMSPFLICHT:

§ 11 Soldatengesetz

"Der Soldat **muss seinem Vorgesetzten gehorchen**. Er hat ihre Befehle nach besten Kräften vollständig, gewissenhaft und unverzüglich auszuführen. (...)"

GEHORSAMSVERWEIGERUNG:

§ 20 Abs 1 Wehrstrafgesetz

"Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren wird bestraft,

1. wer die **Befolgung eines Befehls** dadurch **verweigert**, dass er sich mit Wort oder Tat gegen ihn auflehnt.
2. wer darauf beharrt, **einen Befehl nicht zu befolgen**, nachdem dieser wiederholt worden ist."

DER UNVERBINDLICHE BEFEHL:

§ 11 Abs. 1 Soldatengesetz

„(...) **Ungehorsam liegt nicht vor**, wenn ein Befehl nicht befolgt wird, **der die Menschenwürde verletzt** oder der nicht zu dienstlichen Zwecken erteilt worden ist; (...)"

§ 11 Abs. 2 Soldatengesetz

"Ein **Befehl darf nicht befolgt werden**, wenn dadurch eine **Straftat** begangen würde."

§ 22 Wehrstrafgesetz

"In den Fällen der §§ 19 bis 21 **handelt der Untergebene nicht rechtswidrig**, wenn der Befehl nicht verbindlich ist, insbesondere wenn er nicht zu dienstlichen Zwecken erteilt ist oder die Menschenwürde verletzt oder wenn durch das Befolgen eine Straftat begangen würde."

Vielleicht fragt ihr euch nach dem Film FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT, was das Ganze mit euch und eurem Leben zu tun hat. Wir leben heute, 80 Jahre nach den menschenverachtenden Taten des dritten Reichs, in einer Zeit des Wiedererstarkens des rechtsextremen Gedankenguts und demokratiefeindlicher Strömungen. Daher ist es ungeheuer wichtig für jede*n Einzelne*n, sich darüber bewusst zu werden, in welcher Gesellschaft sie*er leben will, und was man selbst dafür tun kann.

1. Glossar Game

Führt den Wissenstest rund um Begriffe des Rechtsextremismus auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung durch. Wie gut kennt ihr euch aus?

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/259610/glossar-game/>

2. Rechtsextremismus an der Schule

a) Zum Beispiel Burg in Brandenburg

Im April 2023 haben ein Lehrer und eine Lehrerin aus der Kleinstadt Burg in Brandenburg einen Brandbrief veröffentlicht, der beschreibt, wie rechtsextremes Gedankengut in ihrer Schule unbehelligt verbreitet werden kann, und es zu Anfeindungen gegen Schüler*innen und Lehrer*innen kommt, die sich dem entgegenstellen.

Informiert euch über die Geschehnisse:

Den Brandbrief findet ihr hier: <https://innn.it/brandbrief>

Einen Bericht des ZDF- Länderspiegels hier:

<https://www.zdf.de/politik/laenderspiegel/rechtsextremismus-an-brandenburger-schule-100.html>

b) Macht eine Bestandsaufnahme an eurer Schule

Überlegt in Kleingruppen, wie ihr die Situation an eurer Schule erlebt:

- Sind euch in eurer Schule rechtsextreme Symbole oder Aussagen aufgefallen?
 nein, noch nie das kommt ab und zu vor ja, das passiert häufiger
- Wenn ja, wie und wo manifestieren sie sich?
- Werden in Chatgruppen rechtsextreme Memes, Lieder oder vermeintliche Witze geteilt?
- Gibt es Anfeindungen gegenüber bestimmten Schülergruppen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder ihrer (politischen) Ansichten?
- Gibt es einen offenen Meinungsaustausch über unterschiedliche Ansichten, oder herrscht ein Klima des Unbehagens vor, die eigene Meinung auszusprechen?
- Werden bestimmte Themen ganz verschwiegen?
- Wie fühlst du dich selbst in diesem Zusammenhang an deiner Schule – fällt es dir leicht, deine Meinung auszusprechen und hast du das Gefühl, sie wird respektiert, oder behältst du deine Gedanken meist für dich, weil du eine negative Reaktion befürchtest?

c) Entwerft Handlungsmöglichkeiten

Denkt euch gemeinsam Strategien aus, um eure Null-Toleranz gegenüber Diskriminierung und rechtsextremem Gedankengut auszudrücken. Eine gute Vorbereitung auf verschiedene Situationen hilft dabei, im Überraschungsmoment handeln zu können. Was tun bei unpassenden Sprüchen oder Bildern in Chat-Gruppen? Wie reagieren bei diskriminierenden Aussagen und Anspielungen? Wie verhalten bei rechten Schmierereien? Wie sich gemeinsam organisieren, um die Schulleitung zum Handeln zu bewegen? Stellt eine Liste von Handlungsmöglichkeiten zusammen, und vereinbart gegenseitige Hilfestellungen.

Ein kreatives Beispiel findet ihr hier:

„Putzen gegen Neonazis“: eine Rentnerin übermalt rechte Parolen kreativ und stellt die Ergebnisse in einer Ausstellung aus. Seht euch die Bildergalerie an und lasst euch inspirieren!

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/208782/putzen-gegen-neonazis/>

d) Hilfe, es geht nicht weiter

Die beiden Lehrer*innen aus der Schule in Burg haben einige Monate nach der Veröffentlichung der Verhältnisse an ihrer Schule und der Forderung nach Veränderung die Kleinstadt verlassen. Sie fühlten weder im Lehrerkollegium, noch in der Stadtverwaltung die nötige Unterstützung, um sich in diesem Umfeld des offenen rechtsextremistischen Gedankengutes sicher zu fühlen. Wenn ihr auch das Gefühl habt, mit eurer Meinung alleine in einem feindlich gesinnten Umfeld zu stehen, dann begeben euch nicht in Gefahr, sondern sucht zunächst Hilfe bei einem professionellen Hilfezentrum in eurer Nähe. Um Hilfe zu bitten, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern es bedeutet, dass man nicht bereit ist, aufzugeben. Anlaufstellen findet ihr in jedem Bundesland. Eine Auflistung gibt es z.B. hier:

<https://bundesverband-mobile-beratung.de/>

<https://kompetenznetzwerk-rechtsextremismuspraevention.de/> unter INFOPORTAL

3. In welcher Gesellschaft will ich leben?

Was in den Schulen geschieht, spiegelt die Gesellschaft wider, in der sie verankert sind. Wenn ihr gemeinsam überlegt, was euch für das Zusammenleben und -lernen an eurer Schule wichtig ist, so beschreibt ihr auch die Gesellschaft, in der ihr leben wollt.

- Arbeitet in Kleingruppen zusammen. Zunächst sollte jede*r individuell drei Begriffe aufschreiben, die ihm*ihr für das Zusammenleben in einer Schulgemeinschaft wichtig sind. Tragt die Begriffe auf einem Plakat zusammen, und überlegt, ob ihr die Wichtigkeiten eurer Mitschüler*innen teilt.

- Erarbeitet anschließend für die Begriffe förderliche Maßnahmen für den Schulalltag. In welchem Umfeld fühlt ihr euch wohl und wie wollt ihr selbst behandelt werden? Wie kann das Miteinander so geregelt werden, dass die Bedürfnisse Berücksichtigung finden? Haltet eure Ideen und Vorschläge auf dem Plakat fest.

- Stellt das Plakat mit euren Ideen im Plenum vor. Diskutiert die einzelnen Vorschläge. Auf wie viele Maßnahmen oder Regeln könnt ihr euch alle einigen, die das Miteinander in eurer Schule verbessern?

- Stellt euren Maßnahmenkatalog dem Schulrat vor und überlegt, welche der Vorschläge sich an eurer Schule in die Tat umsetzen lassen.

Ihr habt mit diesem Unterrichtsmaterial verschiedene Anregungen erhalten, über den Film nachzudenken und gemeinsam zu diskutieren. Schreibt nun eine Filmkritik zu FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT, zum Beispiel für eure Schulzeitung.

Diese sollte in der Einleitung zunächst folgende **Informationen** erhalten:
 Titel des Films, Filmtart/ Filmgenre,
 Name des Regisseurs, Produktionsland,
 Erscheinungsdatum und Länge des Films.

In der ersten Hälfte des Hauptteils solltet ihr die **Filmhandlung** beschreiben:

Um was geht es in dem Film?
 Wie ist der Film aufgebaut?
 Wer sind die Protagonisten*innen?
 Welche filmischen Mittel werden eingesetzt und was bewirken sie?
 Welche Absichten verfolgen die Regisseurinnen?

Die zweite Hälfte des Hauptteils enthält das Kernstück der Filmkritik: eure **Meinung** zum Film. Geht darauf ein, ob euch das Thema des Films interessiert und ob ihr die Umsetzung gelungen findet. Wichtig ist, dass ihr eure Meinung begründet.

Welche Momente oder Personen des Films haben euch berührt, beeindruckt, überrascht oder verstört?
 Welche Fragen habt ihr an die Protagonist*innen oder die Regisseurinnen?
 Was soll mit dem Film erreicht werden und was hat er bei euch bewirkt?

Zum Schluss der Filmkritik sprecht ihr eure **Empfehlung** aus: wer sollte sich eurer Meinung nach den Film ansehen, wer eher nicht? Hier könnt ihr auch eine Altersempfehlung aussprechen.



Weiterführende Link- und Materialsammlung (alle Links abgerufen am 14.11.2023)

Links zum Film

Webseite des Verleihs mit Informationen und Trailer. Downloadmöglichkeit von Plakat, Presseheft, Filmstills und Trailer. <https://www.realfictionfilme.de/fritz-bauers-erbe-gerechtigkeit-verjaehrt-nicht.html>

Webseite der Filmbewertungsstelle mit Begründung des Prädikats „Besonders wertvoll“
https://www.fbw-filmbewertung.com/film/fritz_bauers_erbe_gerechtigkeit_verjaehrt_nicht

Filmtipp von VisionKino
<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/fritz-bauers-erbe-gerechtigkeit-verjaehrt-nicht/>

Fritz Bauer

Webseite zur digitalen Ausstellung: „Fritz Bauer – Im Kampf um des Menschen Rechte“ des Fritz Bauer Forums Bochum: <https://fritz-bauer-ausstellung.de/>
mit Zugang zu Fritz Bauers Büros in Virtual Reality
<https://fritz-bauer-ausstellung.de/vr/>

Webseite zu Biografie und Schriftensammlung des Fritz Bauer Forums Bochum
<https://www.fritz-bauer-forum.de/archiv/sammlung-fritz-bauer/>

Webseite der digitalen Ausstellung zu Fritz Bauer vom jüdischen Museum Frankfurt. Auch in leichter Sprache und in Englisch abrufbar <https://fritz-bauer-der-staatsanwalt.de/>

Webseite des Fritz Bauer Instituts Frankfurt
<https://www.fritz-bauer-institut.de/>

Videos von original Fernsehsendungen mit Fritz Bauer

Youtube Kanal „Im Gedenken an Fritz Bauer“
<https://www.youtube.com/@imgedenkenanfritzbauer7420>

Aus diesem Kanal: „Gewissen – was ist das?“ Fernsehsendung mit Fritz Bauer 1966
<https://www.youtube.com/watch?v=WxosAzhBz7g>

Weitere Filme über Fritz Bauer

IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS

Spielfilm, Deutschland 2014, Regie: Giulio Ricciarelli
Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=I4sYpRbeTAM>
Filmtipp von VisionKino
<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/im-labyrinth-des-schweigens/>

DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER

Spielfilm, Deutschland 2015, Regie: Lars Kraume
Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=Nvqzxeq7eZQ>
Filmtipp von VisionKino
<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/der-staat-gegen-fritz-bauer/>

Weiterführende Link- und Materialsammlung (alle Links abgerufen am 14.11.2023)

Judy Meisel

Webseite von Ben Cohen, Enkel von Judy Meisel, über seine Großmutter und „The Judy Project“
<http://www.judymeisel.com/>

Roza Bloch

Ihre Lebensgeschichte auf der Webseite des Yad Vashem – The World Holocaust Remembrance Center
<https://www.yadvashem.org/remembrance/archive/address-on-behalf-of-the-survivors/roza-bloch.html>

Informationen, Aktionen und Hilfsangebote gegen Rechtsextremismus

Bundesweites Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit mit Suchoption für Angebote in den verschiedenen Bundesländern
<https://kompetenznetzwerk-rechtsextremismuspraevention.de/>

Mobile Hilfe gegen Rechtsextremismus

<https://bundesverband-mobile-beratung.de/>

Dossier Rechtsextremismus der Bundeszentrale für politische Bildung

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/>

Impressum

Dieses Unterrichtsmaterial wird herausgegeben von
RFF – Real Fiction Filmverleih e.K.
Hansaring 98
50670 Köln

Telefon: +49 221 / 95 22-111
Telefax: +49 221 / 95 22-113
E-Mail: info@realfictionfilme.de

Autorin

Antje Knapp, Kinopädagogin
<https://hinter-die-kulissen.net/>

Kontakt

Bei Interesse an einer Schulkinoveranstaltung können Sie sich entweder direkt an ein Kino in Ihrer Nähe wenden oder an den Verleih: info@realfictionfilme.de, Tel: +49 221 / 95 22-111

Bildnachweis für alle Bilder © Copyright: Naked Eye Filmproduktion